

Das Calw: Wochenblatt erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstags u. Samstag. Der Samstagnummer wird ein Unterhaltungsblatt beigegeben. Abonnementspreis halbjährl. 1 fl. durch die Post bezogen im Bezirk 1 fl. 3 kr., sonst in ganz Württemb. 1 fl. 15 kr.

Calwer Wochenblatt.

Für Calw abonnirt man bei der Redaction, anwärts bei den Posten oder der nächstgelegenen Poststelle. Die Einrückungsgebühr beträgt 2 kr. für die dreispaltige Zeile oder deren Raum.

Amts- und Intelligenzblatt für den Bezirk.

Nro. 124.

Donnerstag, den 26. Oktober.

1871.

Amthliche Bekanntmachungen.

Calw.

Bekanntmachung.

Bierbrauer Julius Müller in Teinach ist als Agent der Mobiliarfeuerversicherungs-Gesellschaft „Helvetia“ in St. Gallen für den Oberamtsbezirk Calw bestätigt worden. Den 21. Oktober 1871.

R. Oberamt.

Lhym.

Calw.

Erledigte Straßenwärtersstelle.

Bewerber um eine solche haben sich binnen 6 Tagen zu melden.

Stadtschultheißenamt.

Schuldt.

Calw.

Revision des Brandversicherungs-Catasters betr.

Zum Zwecke der Revision der Brandversicherungsanschlüsse werden die Gebäude-

eigentümer aufgefordert, die im Laufe dieses Jahrs vorgenommenen Neubauten und Bauänderungen, sowie die auf die Classification Einfluß habenden Aenderungen der inneren Einrichtungen des Gewerbebetriebs und dgl. sogleich zur Anzeige zu bringen.

Calw, den 21. Oktober 1871.

Stadtschultheißenamt.

Schuldt.

Feuerbach.

Herbstanzeige.

Die Weinlese hat dahier am heutigen Tage begonnen, und kann bis Anfangs der nächsten Woche Weinmost abgefaßt werden. Sorgfältige Auslese ist empfohlen und läßt sich in Folge dessen ein trinkbarer Wein erwarten. Auch sind noch alte Weine dahier auf Lager und zu kaufen.

Den 20. Oktober 1871.

Schultheißenamt.

Beit.

R. Eisenbahnbauamt Calw.

Kalksteinlieferung.

Es wird im Submissionswege die Lieferung nachstehender Kalksteine verankordert:

Lagerplatz Zimmermannswiesen 250 S. Rthn.

Lagerplatz Hau 350 "

Die Bedingungen sind zur Einsicht aufgelegt.

Offerte wollen längstens bis

Montag, den 30. d. M., Vormittags 10 Uhr,

eingeegeben werden.

Calw, 25. Oktober 1871.

R. Eisenbahnbauamt.

Bock.

Privat-Anzeigen.

Feuerwehr.

Nächsten Samstag — Feiertag — Nachmittags 4 Uhr, findet eine

allgemeine Uebung mit sämtlichen Spritzen

und Abends 7 Uhr die

jährliche Generalversammlung

bei Thudium statt.

Da im Laufe des letzten Sommers nur eine Uebung abgehalten wurde, so wird zuversichtlich erwartet, daß die Mitglieder, namentlich diejenigen, die das letztmal gefehlt haben, vollzählig ausrücken.

Das Commando:

Georgii.

Georgenäum.

Das Lesezimmer ist von nun an geöffnet und, mit Ausnahme des vormittägigen Gottesdienstes an Sonn- und Festtagen, von Morgens 9 bis 12 Uhr und von 1 Uhr bis Abends 9 Uhr offen.

Kleinkinderschule.

Am 1. November findet eine neue Aufnahme statt.

Calw, 23. Oktober 1871.

Diaconus Grill.

Calw.

Am Sonntag, den 29. Oktober,

katholischer Gottesdienst.

Hirschau.

Anzeige.

Ich mache hiemit bekannt, daß meine Hansreibe wieder hergerichtet ist und kann sofort wieder bei mir gerieben werden.

Friedrich Bauer.

Liebenzell.

Unteres Bad.

Der Unterzeichnete verkauft

Samstag, den 28. Oktober,

(Feiertag Simoni und Judä)

Nachmittags 2 Uhr,

2 Chaisenpferde (Schimmel),

1 vierfüßige Chaise,

1 zweifüßige Chaise,

6 Kühe,

3 St. Jungvieh

an den Meistbietenden.

Liebhaber sind freundlich eingeladen.

Hermann Wetzler.

Güterzieler

kauft

Berwalt. Aktuar

Ziegler.

Belgaslampen

ohne Docht und Cylinder, welche selbst Gas ohne Geruch erzeugen und das gewöhnliche Gas an Leuchtkraft übertreffen, empfiehlt

Julius Beck,

Holzstraße 24, Stuttgart.

Ruhrer Schmiedekohlen,

sowie

Fettschroot,

für Ofenbrand,

empfehlen

Fr. Müller

a. Markt.

Wein-Verkauf.

18 Eimer guten weißen 1870er Wein verkauft

D. Herion.

Sehr gute kochende

Erbsen

hat zu verkaufen

L. Beutelspacher.

Im Verlage der Unterzeichneten ist erschienen und zu haben:
Vom Schwarzwald ins Morgenland.

Reisebilder von Dr. med. C. Schüz in Calw.
11 1/4 Bog. gr. 8°. Geh. Preis 1 fl.

Es ist dem Hrn. Verfasser gelungen, die Skizzen, welche er auf einer mehrwöchentlichen Reise in Aegypten, Palästina, Kleinasien, der Türkei und Griechenland gesammelt, in einem lebendigen und fesselnden Gewande zu verarbeiten und zusammenzufassen. Besonders dankenswerth ist die durchgängige Naturtreue seiner Schilderungen. Daher ist denn auch das Interesse für diese Veröffentlichung in immer weitere Kreise gedrungen und hat zu dem Entschlusse geführt, die mit großer Liebe geförderte Arbeit über den Zirkel der näheren Bekannten des Hrn. Verfassers hinaus dem großen Publikum zugänglich zu machen.

Geneigten Bestellungen sieht entgegen die

A. Delschläger'sche Buchdruckerei.

Consumverein.

Nächsten Sonntag Mittag 4 Uhr findet eine Versammlung im Thudiumschen Saale statt, wozu alle bis jetzt unterzeichneten Mitglieder, sowie auch diejenigen, welche sich für den Verein interessieren, freundlichst eingeladen werden.

Zweck der nächsten Versammlung ist:

- 1) Berathung der Statuten.
- 2) Wahl eines Verwaltungsraths.

Das provisorische Comite.

Anzeige & Empfehlung.

Nachdem nun mein Lager in Litre-Gläsern für Birthe, sowie in feinen und ordinären Henkelgläsern, 1/2 Litre, mit und ohne Deckel, vollständig sortirt ist, empfehle ich dieselben bestens, bei billigt u. d. festgestellten Preisen.

J. F. Oesterlen.

Staats-Obligationen, Lotterie-

osse etc. empfiehlt

Berm.-Aktuar Ziegler.

Reisende u. Auswanderer nach Amerika

befördert mit Dampf- und Segelschiffen sowohl über Bremen, als über Hamburg, billigt der vom R. Ministerium des Innern bestätigte Agent des ref. Notars C. Stählen in Heilbronn

Emil Dreiß.

Die
Flachs-, Hanf- & Abwergspinnerei
Schornreutho-Ravensburg

empfehlte sich zum Spinnen von Flachs, Hanf und Abwerg im Lohn, per Schneller 4 kr., und sichert reelle Bedienung zu.

Nähere Auskunft ertheilen die Agenten

Georg Eberhardt in Calw.

L. Weiß in Stammheim.

Sirjan.
Fahrnißversteigerung.

Unterzeichneter setzt am
28. Oktober

Folgendes dem Verkauf aus:

Betten mit guter Leinwand, mehrere Bettladen, Küchengeräth nebst Bügelhasen, eine Backmulde mit 6 Kapfeln, einen eisernen Wasch- oder Kochkessel, Schreinwerk und allgemeinen Hausrath.

Auch sind ca. 3 Centner guter Dünger und Scherhaare zu kaufen.

Carl Müller.

Von höchster Wichtigkeit für

Augenranke.

Durch das in seiner außerordentlichen Heilkraft unerreichte, seit 1822 in allen Welttheilen bekannt und berühmt gewordene echte Dr. White's Augenwasser von Traugott Eberhard in Großbreitenbach in Thüringen (worauf beim Anlauf ganz besonders zu achten ist) sind schon Tausende von den verschiedensten Augenkrankheiten geheilt, gestärkt, und sicher vor Erblindung geschützt worden, und erweist sich deshalb eines allgemeinen Belobens, welches auch die täglich einlaufenden Lobreisungen und Atteste beweisen. Dasselbe ist concessionirt, von hohen Medicinalstellen geprüft und begutachtet, als bestes Augen-Heil- und Stärkungsmittel empfohlen und à Flacon 35 kr. zu beziehen durch Emil Georgii in Calw.

Calw.
Einladung.

Alle unsere werthen Freunde und Bekannte laden wir auf nächsten Samstag und Sonntag, den 28. und 29. Oktober, in unser Haus freundlichst ein.

Julius Hamann.
Friederike Winter.

Zu verkaufen:

ein gut erhaltenes Kindertischchen und Bänkehen, 1 Puppenkleiderkasten und dto. Puppenstube.

Zu erfragen bei der Exped. d. Bl.

Agenten-Gesuch.

Für eine der ältesten und bedeutendsten Lebensversicherungs-Gesellschaften auf Gegenseitigkeit werden tüchtige und solide Agenten und Acquisiteure gegen gute Provision zu engagiren gesucht. Gef. Offerten unter der Chiffre P. O. 278 befördern die Herren Haasenstein & Vogler in Stuttgart.

Rechten Alpenfräutertranf,
unbedingt sicher wirkend gegen alle Fieber-, Magen-, Unterleibs- und Hämorrhoidal-Leiden etc. etc. von Nic. B a k e in Stuttgart besorgt à 42 kr. per Flacon
Calw. Carl & flied's Wtw.

Ein tüchtiger

Kuhfütterer

und ein besonders bei auswärtigen Führen zuverlässiger

Pferdeknecht

finden sogleich oder bis Weihnachten gute Stellen, ersterer mit 100 fl., letzterer mit 120 fl. Lohn. Nähere Auskunft ertheilt die Exped. d. Bl.

Ein Kuhfütterer

findet bis Martini eine Stelle bei Schiffwirth Hiller.

Ein Kochofen,

Rheinböllener Cremitage-Ofen Nro. 31/2, erst vor einigen Jahren neu angeschafft, ist, weil zu klein für 2 große Zimmer, sammt Stein dem Verkauf ausgesetzt im Pfarrhaus in Neubengstett.

Drei ordentliche

Schlafgänger

finden eine Schlafstelle bei Väder Schnie rle.

Sicht-, Rheumatismus-, Magenkrampf- und Hämorrhoidalranke heilt
Dr. Müller in Frankfurt a. M., Sendenbergstr. 5. Kurprospekte gratis franco.

Es wird hiemit auf den heute beigelegten Prospect „Heilung der Unterleibsbrüche etc.“ aufmerksam gemacht mit dem Bemerkten, daß Hr. Gade in Wildbad im Gasthof zur Post zu sprechen ist.



Tageseignigkeiten.

(Postfache.) Bei Nachnahme-Sendungen, auch solchen, welchen ein Begleitbrief beigegeben ist, ist die Empfangsbekundigung stets auf der Adresse der Sendung anzustellen, während auf dem Begleitbrief nur der Betrag der Nachnahme und der Name des Absenders angegeben sein muß. (St. N.)

□ Am 11. Okt. kamen in den öffentlichen Sitzungen des K. Kreisstrafgerichtes Calw folgende Fälle zur Verhandlung und Aburtheilung: 1) Die Untersuchungssache gegen die 11 Jahre alte Barbara Bauer von Enzthal, Dk. Nagold, wegen Diebstahls. Dieselbe hat in Gemeinschaft mit der 7 Jahre alten Lena Wezel von da in der ersten Hälfte des Monats August d. J. in Enzthal a) im Wohnhause des Küfers Christian Bayer, in welches die beiden durch ein 4 Fuß über dem Boden befindliches Schiebsfenster eingestiegen sind, Geld im Betrag von etwa 1 fl. und Zunderwaaren im Werth von 36 Kr. in diebischer Absicht weggenommen, b) in dieselbe in Gemeinschaft mit der genannten Wezel gleichfalls in diebischer Absicht von außen mit einer Leiter durch ein 9 Fuß über dem Boden befindliches Schiebsfenster in das Wohnhaus des Küfers Jakob Friedrich Pfaff eingestiegen und hat dort mit der Wezel 2 Stangen Stahlpfeiler, 10-12 Stahlfedern, 2 Gesselschüre und Geld, im Gesamtbetrage von 1 fl. gestohlen. Wegen dieser zweier auf zweiter Stufe ausgezeichneter Diebstähle wurde die Beschuldigte (gegen Wezel kann wegen ihrer Jugend gesetzlich ein Strafverfahren nicht eingeleitet werden) zu der in der Anstalt für jugendliche Verbrecher zu vollziehenden Kreisgefängnisstrafe von 4 Monaten verurtheilt und zum Ersatz der Kosten verpflichtet. Die Vertheidigung führte der wegen jugendlichen Alters der Beschuldigten von Amtswegen beigegebene Rechtsanwalt Schwarzmann in Calw. 2) Wegen Diebstahls ist hieher verwiesen worden, a) der verheirathete Bauer Georg Friedrich Schner von Tennach, Dk. Neuenbürg, b) der verheirathete Holzhauser Gottlieb Burchardt von Dobel, Dk. Neuenbürg. Ersterer entwendete am 20. Juni d. J. im Staatswalde Hornstann, Gemeinde Dobel, etwa 1/2 Klafter aufbereitete tannene Scheiter im Werth von 2-3 fl. Letzterer hat an diesem Diebstahl dadurch Theil genommen, daß er das Holz von der Feige weggenommen und auf Dahners Wagen geladen hat. Das Gericht verurtheilte beide zum Verluste der bürgerlichen Ehren- und der Dienstrechte, den Schner zu vierzehn, den Burchardt zu acht Tagen Gefängnis, und verpflichtete sie zum Ersatz des ihnen zugeschiedenen Theils der Kosten. 3) Die weiter auf der Tagesordnung stehende Untersuchungssache gegen Johann Seck, Schultheiß von Waldrennach wegen unerlaubter Theilnahme an öffentlichen Verkäufen mußte vertagt werden, weil der Zeuge Friedrich Müll r, Schmieß von Waldrennach, auf der Eidesverweigerung beharrte. Das Gericht sah den Beschluß, diesen Zeugen wegen Verweigerung des Eides mit einer Geldbuße von fünf Gulden zu bestrafen, denselben in die Kosten der Verurteilung zu verurtheilen, und ihn zur nächsten Verhandlung wieder vorzuladen. — Am 13. Okt. wurde die Gemüsehändlerin Anna Maria Feinauer, geb. Hofer, Ehefrau des Hammerhämmele Johann Christian Feinauer von Conweiler, Dk. Neuenbürg, in Herzheim wohnhaft, von der gegen sie erhobenen Beschuldigung am 10. Sept. d. J. in Wildbad der Gemüsehändlerin Schönte dort ihre Geldbuße sammt Inhalt im Gesamtwerthe von etwa 5 fl. entwendet zu haben, mangels Beweis freigesprochen und die Kosten auf die Staatskasse übernommen. Der Beschuldigten stand als Vertheidiger Rechtsanwalt Schwarzmann in Calw zur Seite.

— Sr. Kön. Maj. haben die Verlegung des Arbeitshauses für Frauenspersonen nach Heilbronn anzuordnen geruht und sind demzufolge vom 28. Okt. d. J. an alle zu Arbeitshausstrafe verurtheilten Frauenspersonen in die dortige Weiberstrafanstalt einzuliefern.

— Stuttgart, 22. Okt. Am Freitag wurde in einer sehr zahlreich besuchten Generalversammlung, in der 9038 Aktien durch 1821 Stimmen vertreten waren, die württembergische Notenbank konstituiert, worauf die Versammlung sogleich zu der Wahl des aus 15 Mitgliedern bestehenden Aufsichtsraths schritt. Es wurden gewählt: Kommerzienrath Chevalier, Konsul G. Dörtenbach, Direktor E. Fejer, Konsul J. Heberer, Kaufmann E. Gutmann, Direktor Habermas, Kommerzienrath v. Hallberger, Kaufmann J. Jöbst, Geheimer Hofrath v. Kaula, Bankier J. Keller, Direktor T. Leibbrand, Kaufmann G. Müller, Bankier A. Pflaum, Direktor H. Rothschild und Direktor R. Steiner. Der neuwählte Aufsichtsrath schritt sofort zu der ihm zustehenden Wahl des Direktoriums, das statutengemäß aus zwei kaufmännisch gebildeten Mitgliedern und einem Rechtskundigen bestehen soll, von denen stets zwei zu zeichnen haben; berufen wurden die Herren Kommerzienrath Fr. Siek von hier, Direktor Rehner von Darmstadt und Rechtsanwalt J. Kaula von hier. Die Bank wird, da sie das für ihre Zwecke in der Poststraße erworbene Haus demnächst beziehen kann, ihre Geschäfte in aller Eile aufnehmen.

— Berlin, 23. Okt. (7. Sitzung des Reichstags.) Erste Berathung des Gesetzentwurfes, betreffend die Bildung eines Reichskriegsschatzes. Löwe bedauert den Mangel eines Dispositionsplanes zu neuer Fundirung, zumal da ein preussischer Staatschatz noch existirt. Der Redner ist aus wirtschaftlichen Gründen gegen die Vorlage. Das Ausland werde nie bezweifeln, daß das Deutsche Reich bei einem Kriegsanfange 40 Millionen besitze. Die letzten 40 Millionen werden immer eine Anleihe erheischen. Der letzte Krieg beweise die Ueberflüssigkeit eines Kriegsschatzes. Die Befürchtungen vor einem baldigen neuen Kriege mit Frankreich seien völlig unbegründet, die Allianzen seien Dank der Regierungspolitik für Frankreich erschwert. Mit Oesterreich sei eine Allianz Frankreichs unmöglich; für Oesterreichs deutsche Gesinnung sei der Krieg die Feuerprobe gewesen. Die Kriegsschäden sei zu tilgen, nicht aber Kriegsschatze zu fundiren. Greil findet durch die Bildung eines Reichskriegsschatzes auch das erfassungsmäßige Recht Baierns auf selbständige Kriegsverwaltung

beeinträchtigt. Finanzminister Camphausen betont die eminent friedliche Bedeutung des Kriegsschatzes, sagt, je mehr Deutschland gerüstet sei, desto größere Bedenken würde man tragen, es anzugreifen, und hebt hervor, daß die Erfahrung des letzten Jahres die Möglichkeit eines Kriegsschatzes bewiesen habe. Der Finanzminister erklärt auf das Bestimmteste, daß der preussische Staatschatz nach der Bildung eines Reichsschatzes aufgelöst werden würde, mit den frei werdenden 30 Millionen würden die drückendsten Schulden, namentlich die Anleihe von 1859 getilgt. Der baier. Minister v. Pfretschner widerlegt die Bedenken Greil's und hebt namentlich hervor, daß die Bildung eines Reichsschatzes mit den Verträgen nicht im Widerspruche stehe, die Betheiligung Baierns an dem Reichsschatze sei im Bundesrath ausreichend festgestellt worden. Nachdem noch Gumbrecht, Bethusy-Suc, Furschberg und Miquel für die Vorlage gesprochen, wird der Antrag auf Verweisung derselben an die Budgetkommission angenommen.

— Der Antrag auf Ergänzung der Reichsverfassung, daß in jedem Bundesstaat eine konstitutionelle Verfassung mit einer Volksvertretung bestehen muß, wird von allen liberalen Fraktionen gestellt werden. Der neue Artikel soll hinter Art. 3 der Reichsverfassung seinen Platz finden. Ebenfalls von liberalen Fraktionen wird ein Gesetzentwurf wegen Einführung der obligatorischen Civilehe vorbereitet.

— Berlin, 21. Okt. Betreffs der Subvention der Gotthardbahn ermächtigte der Bundesrath den Reichskanzler zur Vorlage eines Gesetzentwurfs an den Reichstag, welcher die kaiserliche Regierung bevollmächtigt, dem italienisch-schweizerischen Vertrage vom 15. Okt. 1869 beizutreten und zur Ausführung desselben eine Subvention von 20 Mill. Fr. zuzusichern.

— Das „Armeeverordnungsblatt“ veröffentlicht eine Verordnung des Kriegsministers vom 16. d., wonach die Bestimmung des Art. 3 der zwischen dem norddeutschen Bunde und Württemberg abgeschlossenen Militärconvention dahin abgeändert wurde, daß das württembergische Armeekorps als dreizehntes Korps dem Reichsheere eingereiht wird.

— Das Reichs-Friedensheer beträgt bekanntlich 10% der Bevölkerung, somit: 1) für Preußen und für die in dessen Verwaltung stehenden Contingente: a. für Preußen 240,575 Mann, b. Posen 500 M., c. Pommern 484 M., d. Bremen 1088 M., e. Hamburg 3026 M., f. Oldenburg 3170 M., g. Schaumburg-Lippe 312 M., h. Lippe-Deimold 1126 M., i. Waldeck 570 M., k. Braunschweig 3034 M., l. Anhalt 1962 M., m. Meißn. a. L. 442 Mann, n. Meißn. j. L. 880 M., o. Schwarzburg-Rudolstadt 572 Mann, p. Schwarzburg-Sondershausen 574 M., q. Sachsen-Coburg 1683 M., r. Altenburg 1416 M., s. Meiningen 1802 Mann, t. Weimar 2828 M., Summa 266,330 Mann. Dazu kommen u. für Baden 14,328 Mann, v. für Hessen 8223 M., w. für Elsaß-Lothringen 15,889 M. Zusammen 304,830 Mann. Die selbstständigen Verwaltungen umfassen für Baiern 48,244 Mann, für Sachsen 24,208 Mann, für Württemberg 17,784 Mann und für die beiden Mecklenburg 5606, bezw. 986 M. Die Gesamtstärke stellt sich demnach auf 401,659 M. in 18 Armeekorps mit 148 Infanterieregimentern, 26 Jäger-Bat., 93 Cavallerie-Regim., 16 Feld-Art.-Reg. mit 285 Batter., 10 Festungs-Art.-Reg., 4 Art.-Reg. zu 8 Feld-, 5 Festungsbatterien, 1 Fuhrwesenecadron (Baiern), 4 Festungsartillerieabtheilungen; 1 Genieregiment, 16 Pionierabtheilungen; 16 Trainbataillone, 1 hessisches Trainabth., 1 Eisenbahnbat., 286 Landwehrbat. Stamme resp. Landwehr-Bezirkskommandos.

— Der bleibende Ausschuss des deutschen Handelstages hat am 17. Okt. seine in Berlin gepflogenen Berathungen über die Münzfrage zu Ende geführt und wird dem Bundesrath das Resultat derselben in einer Denkschrift vorlegen. Der Ausschuss erklärt sich für die Mark (1/3 Thlr.) als künftige Rechnungseinheit und gegen die Ausprägung von 15- und 30-Markstücken. Er empfiehlt die direkte Theilung der Mark in 100 Pfennige, ohne Zwischenglied des Groschens, wenn derselbe auch im täglichen Verkehr eine gewöhnliche Bezeichnung für 10 Pfennige bleiben werde. Doch diese Punkte erachtet die Denkschrift als sekundär, verglichen mit den folgenden 5 Bestimmungen, welche in den vorliegenden Gesetzentwurf mit aufzunehmen der Bundesrath dringend ersucht wird. 1) Die Bestimmung, daß das 20-Markstück schon gleich nach dem Erlaß dieses vorbereitenden Münzgesetzes nicht nur bei den öffentlichen Kassen zum festen Werthe von 62/3 Thlr. anzunehmen, sondern zu diesem Werthe als gesetzliches Zahlungsmittel auch für den Privatverkehr sofort anzuerkennen sei. 2) Daß in diesem nämlichen Gesetze schon die definitive Eistirung der Silberkurant-Ausmünzung in sämtlichen Bundesstaaten vorgeschrieben werde. 3) Wird beantragt, einen der Ausprägung und Emission der neuen Reichsgoldmünzen entsprechenden Betrag an Silberkurant für Rechnung der Reichskasse einzuziehen und umschmelzen zu lassen und zu diesem Behufe im vorliegenden Gesetzentwurf dem Reichs-



kanzler die erforderliche Ermächtigung zu gewähren. 4) Den Grundsatz anzuerkennen, daß gegen eine gesetzlich festgesetzte mäßige Gebühr jedem Privatmanne oder Bankinstitute zu gestatten sei, Gold ausmünzen zu lassen. 5) Die fakultative Anwendung der Markrechnung schon vor Erlaß des späteren abschließenden Reichsmünzgesetzes gesetzlich zu gestatten.

— Da die Kartoffelernte in vielen Gegenden Deutschlands in diesem Jahre ungünstig ausgefallen ist, so hat der preussische Handelsminister die Verwaltungen der preuss. Staatsbahnen angewiesen, die Fracht für Kartoffeltransporte in Wagenladungen zunächst für die Dauer von 2 Monaten auf den geringen Betrag von 1 Pfg. für Centner und Meile nebst einem festen Zuschlag von 1 Thlr. für 100 Centner zu ermäßigen. Den Direktionen der preuss. Privatbahnen ist empfohlen worden, auf ihren Bahnen die gleiche Frachtermäßigung eintreten zu lassen.

— Der Kaiser hat dem Berliner Komite zur Unterstützung der Hilfsbedürftigen von Chicago 1000 Thlr. zugehen lassen.

— Berlin, 21. Okt. Die „Norddeutsche Aug. Z.“ erklärt in einem Leitartikel: Die vielseitigen an die Reichsregierung gestellten Forderungen, in Elsaß-Lothringen energisch vorzugehen, werden die Reichsregierung in keiner Weise beirren. Es fehle ihr weder an Einsicht noch an Festigkeit. Aber weil sie sich stark fühle und nicht planlos die Dinge anfasse, sondern ein durchdachtes System verfolge, sei sie im Stande, die Herrschaft über die wiedergewonnenen Lande im Geiste des Wohlwollens zu handhaben, welcher, gewaltiger als brutale Gewalt, Elsaß-Lothringen bestimmen werde, von ganzem Herzen wieder deutsch zu sein.

— Wien, 21. Okt. Die N. Fr. Pr. erhält über den augenblicklichen Stand der Ausgleichsverhandlungen folgenden Bericht. In dem gestrigen großen Ministerrathe wurde das Rescript wie es die gemeinsamen Minister Deust, Lonyay und Kuhn, sowie der ungarische Minister-Präsident Graf Andrássy für erforderlich halten, vorgelegt. Darin ist betont die Nothwendigkeit, daß die Czechen unbedingt den Reichsrath beschicken, ferner die Unannehmbarkeit der Fundamental-Artikel in ihrer Totalität, die Unzulässigkeit der Diskussion über den ungarischen Ausgleich, sowie die Grundbedingung, daß die Stellung Böhmens sowie aller Königreiche und Länder innerhalb der Monarchie schon durch die Verfassung als geregelt anzusehen ist. Graf Hohenwart beharrt zwar auf seinem Standpunkte, hält seine mit den Czechen getroffene, in den Fundamental-Artikeln zum Ausdruck gebrachte Vereinbarung fest, appellirt hierfür an den Kaiser, scheint aber doch sein ursprüngliches Rescript mit Klauseln versehen zu wollen, darauf berechnet, die ungarischen Einreden zum Schweigen zu bringen. Vermuthlich ist das Rescript von Hohenwart gleichfalls im vornhinein mit den Czechen vereinbart worden, und er hat deshalb deren Wortführer nach Wien berufen, um sie zu Modifikationen zu bestimmen. Darüber wird heute vom Grafen Hohenwart mit Krieger und Clam verhandelt, und wenn das vorüber ist, wird der große Ministerrath wieder zusammentreten, um die gestrige Berathung fortzusetzen und Hohenwart's letzten Vorschlag zu vernehmen. Der Kaiser begibt sich morgen auf mehrere Tage nach Reichen u.

— Aus Judenburg schreibt man der Grazer „Tagespost“: Ein hochwichtiges Ereigniß setzt unsere gesammte Gegend in Aufregung. Die Fortsetzung des Johnsdorfer Kohlenflözes ist durch Bohrungen in einer Tiefe von 130 Klaftern und damit die Thatfache konstatiert, daß unser Murboden ein Kohlenbecken von fast zwei Quadratmeilen Flächenausdehnung repräsentirt. Diese große regelmäßige Ablagerung vorzüglicher Schwarzkohle ist von unabsehbarer Wichtigkeit für die Entwicklung der obersteierischen Eisenschmelzindustrie.

Frankreich. Das „Journal officiel“ enthält ein Dekret des Präsidenten der Republik, welches den Finanzminister Pouyer-Quertier zum Großoffizier der Ehrenlegion ernannt, „in Anbetracht des außerordentlichen Dienstes, welchen derselbe seinen dem Staate geleistet, indem er mit Erfolg in Berlin die wichtige finanzielle Unterhandlung zu Ende führte, welche uns die vorzeitige Befreiung eines Theiles unseres Gebietes verschafft hat.“

Paris, 20. Okt. Von Constantine ist nach Algier unterm 19. d. M. die Meldung gekommen, daß große Abtheilungen von Insurgenten, von den Truppen bedrängt, ihre Unterwerfung anbieten, indem sie den Edelmuth Frankreichs anrufen.

Amerika. Den Bürgern von New-York stehen die Haare zu Berge über die Eröffnungen in ihren Zeitungen, welche ihnen die angenehme Meldung machen, daß nach mäßiger Schätzung über 600 Personen jährlich aus den städtischen Steuern für Dienste bezahlt worden seien, die sie nie geleistet hätten, während eine ebenso große Anzahl unerhörten Gehalts für Dienste bezogen habe, für welche sie

vollständig incompetent gewesen. Kurzum, der ganze Schwindel habe die Stadtkasse jährlich 1,250,000 Dollars gekostet. — Gouverneur Hoffmann hat den Staats-Attorney-General, Charles D' Connor zum öffentlichen Ankläger in den Prozessen gegen die städtischen Beamten ernannt. — New-York, 20. Okt. In Winnepeg herrscht große Aufregung in Folge dessen, daß, wie es heißt, unweit des See's Chebandoman Gold entdeckt worden ist. Sehr viele Leute begeben sich dahin.

Der Brand in Chicago. Die mit der neuesten amerikanischen Post eingetroffenen New-Yorker Journale enthalten über die furchtbare Feuersbrunst in Chicago ausführliche Berichte von Spezial-Correspondenten und Augenzengen, denen wir Nachstehendes im Auszuge entnehmen: „Spät am Sonntag Abend (8. Okt.) ging ein Junge mit einer Petroleumlaterne in einen Stall in der unweit des Flusses an der Westseite gelegenen De Koven-Street. Eine Kuh stieß die Laterne um und die brennende Flüssigkeit verbreitete sich über das Stroh. Das war der Anfang des großen Feuers. Ein einziger Extincteur an Ort und Stelle würde das Umsichgreifen der Flammen verhindert haben, aber man wartete auf die Feuersprigen, und als sie ankamen, arbeiteten die Feuerleute, noch ermüdet von ihren Anstrengungen bei einem Feuer am Sonnabend Abend, langsam und ungeschickt. Ihre Bemühungen waren vergebens. Der Wind von Südwesten verwandelte sich in einen Sturm, und rasch dehnten sich die Flammen von Haus zu Haus, von Bretterhof zu Bretterhof aus, bis der die Nacht vorher abgebrannte Distrikt erreicht war. Inzwischen hatten die Flammen den Fluß nördlich von der zwölften Straße an der Südseite überschritten und ergriffen massive Gebäude, Eisenbahngüterdepots und Fabriktablissements. Jetzt begriff man die Größe der Gefahr. Die bereits abgemattete Feuerwehr arbeitete heldenmüthig. Der Bürgermeister und die städtischen Beamten, die bisher unthätig waren, fingen an, sich anzustrengen; aber die beste Zeit war schon verloren, und es war nun ein Kampf um's Leben. Der Wind hatte sich der Flammen bemächtigt, und die schönen Gebäude, Chicago's Glorie, lagen in Trümmern vor ihnen. Harrison, Van Buren, Adams, Monroe und Madison-Street waren bald erreicht, nachdem die dazwischen liegenden Häusergruppen vom Flusse nach Dearborn-Street im Osten verzehrt worden waren. Das Holzpflaster fing Feuer und bildete eine zwei Meilen lange und eine Meile breite forslaufende Feuermasse. Block um Block stürzte ein, die Flammen schossen höher und höher und verbreiteten sich weiter und weiter, bis die Nordseite der Lake-Street, vom Fluß bis zur See ein riesiger Flammenberg war. So eingesperrt waren die Leute, daß man erwartete, daß Tausende umkommen würden. Man sah da den merkwürdigsten Anblick, der je in einem Lande geboten worden ist. Wohl an 50—75,000 Männer, Frauen und Kinder flüchteten durch jede zulässige Straße oder Gasse, südwärts und westwärts, alle versuchend, ihr Gut und Blut und ihr Leben zu retten. Jedes verfügbare Fuhrwerk wurde zu enormen Preisen requirirt; die Straßen und Trottoirs boten einen ungewöhnlichen Anblick. Tausende von Menschen und Pferden waren verworren durch einander gemischt. Arme Leute aller Farben und Schattirungen — jeder Nationalität — aus Europa, China und Afrika — verrückt vor Aufregung, kämpften mit einander, um fortzukommen. Hunderte wurden zertreten. Männer und Frauen waren mit Bündeln und Haushaltsgegenständen beladen, an die sich halbkleidete und barfüßige zarte Kinder klammerten, alle einen Zufluchtsort suchend. Es ist fürchterlich, an den Lebensverlust zu denken. Man befürchtet, daß eine große Anzahl Kinder, Insassen der katholischen Waisengesellschaft in State-street, verbrannt ist, da viele vermißt werden. Die Nordseite ist buchstäblich gänzlich niedergebrannt. Zwei Drittheile dieser Bevölkerung waren Deutsche und Skandinavier. Diese Leute sind jetzt obdachlos. Zwei Brandstifter wurden arretirt und sofort an den Laternenpfählen gehängt. Diese summarische Justiz hat die Diebe und Mörder abgejagt. Unter den schönen Gebäuden, die durch den Brand eingesehert worden, befinden sich das Gerichtshaus, die Handelskammer, das Zollamt, das Postamt und die Telegraphenanstalt, sechs der vornehmsten Hotels, Crosby's Opernhaus, das deutsche Theater, Aken's Museum, sechs Kirchen u. s. w. u. s. w. Außerhalb des abgebrannten Distrikts sieht die Stadt wie ein Lager aus; längs der Trottoire kampiren 100,000 obdachlose Leute mit ihrem Mobiliar, falls sie gerettet haben. Jeder Block ist überfüllt, Frauen und Kinder kochen ihre Mahlzeiten auf den Fahrwegen. Die bitterste Noth herrscht vor und auf allen Gesichtern lagert Kummer und Niedergeschlagenheit. Ueber 50,000 Menschen sind brodlos und 10,000 Geschäftsleute haben ihr ganzes Hab und Gut verloren. Am Morgen des 10. wurde man des Feuers Herr. Um 3 Uhr kam der so inbrünstig herbeigewünschte Regen und half die Flammen löschen.“